

Zusammenfassung



Beitrag zu einem Verständnis des sog. Apallischen Syndroms/ Vegetative State aus der Perspektive der Anthroposophischen Medizin

Autor: Oliver M. Czech

Betreuer: P. Christian Endler

Externer Betreuer: Peter F. Matthiessen, Universität Witten/Herdecke

Einleitung

Die neurologische Klassifizierung quantitativer und qualitativer Bewusstseinsstörungen und die Einteilung von Schädel-Hirn-Traumata sowie die Beschreibung ihrer Pathomechanismen stellen für die klinische Neurologie wichtiges Grundlagenwissen dar, können jedoch die Komplexität des Krankheitsbildes des „Apallischen Syndroms“/ „Vegetative State“ / „Wachkoma“ nur unzureichend abbilden. Dieses Krankheitsbild ist nach wie vor mysteriös und wenig erforscht. Durch neuere bildgebende Verfahren haben beispielsweise Arbeitsgruppen in Cambridge und in Brüssel Hinweise gefunden, dass Patienten im Vegetative State weit mehr Hirnfunktionen aufrechterhalten können als bisher angenommen (OWEN et al. 2006, LAUREYS 2010). SCHIFF et al. (2005) weisen dezidiert darauf hin, dass das Krankheitsbild wesentliche Fragen offenlässt und favorisieren einen individual-medizinischen, am Patienten orientierten Ansatz. Dieses Ziel verfolgt auch ZIEGER (2004) mit seinem sog. „beziehungsmedizinischen“ Ansatz für Patienten im Vegetative State.

Aus diesem Grunde ergab sich die Forschungsfrage, inwieweit die anthroposophisch erweiterte Medizin (AM) als besondere Therapierichtung innerhalb der komplementären medizinischen Methoden zu einem besseren Verständnis dieses Krankheitsbildes beitragen kann. Zu diesem Zweck wurde vom Lehrstuhl für Medizintheorie und Komplementärmedizin der Universität Witten/Herdecke 2007 ein Delphi-Prozess mit zwei Befragungs-Runden eines Expertenpanel von insgesamt 13 Experten und vier Berufsverbänden durchgeführt mit dem Ziel, die anthroposophische Anthropologie in Beziehung zu dieser schweren Bewusstseinsstörung zu setzen und den Beitrag einer anthroposophisch erweiterten Medizin zu einem genaueren Verständnis und zu einem Therapiekonzept des Apallischen Syndroms zu erörtern.

Methodik

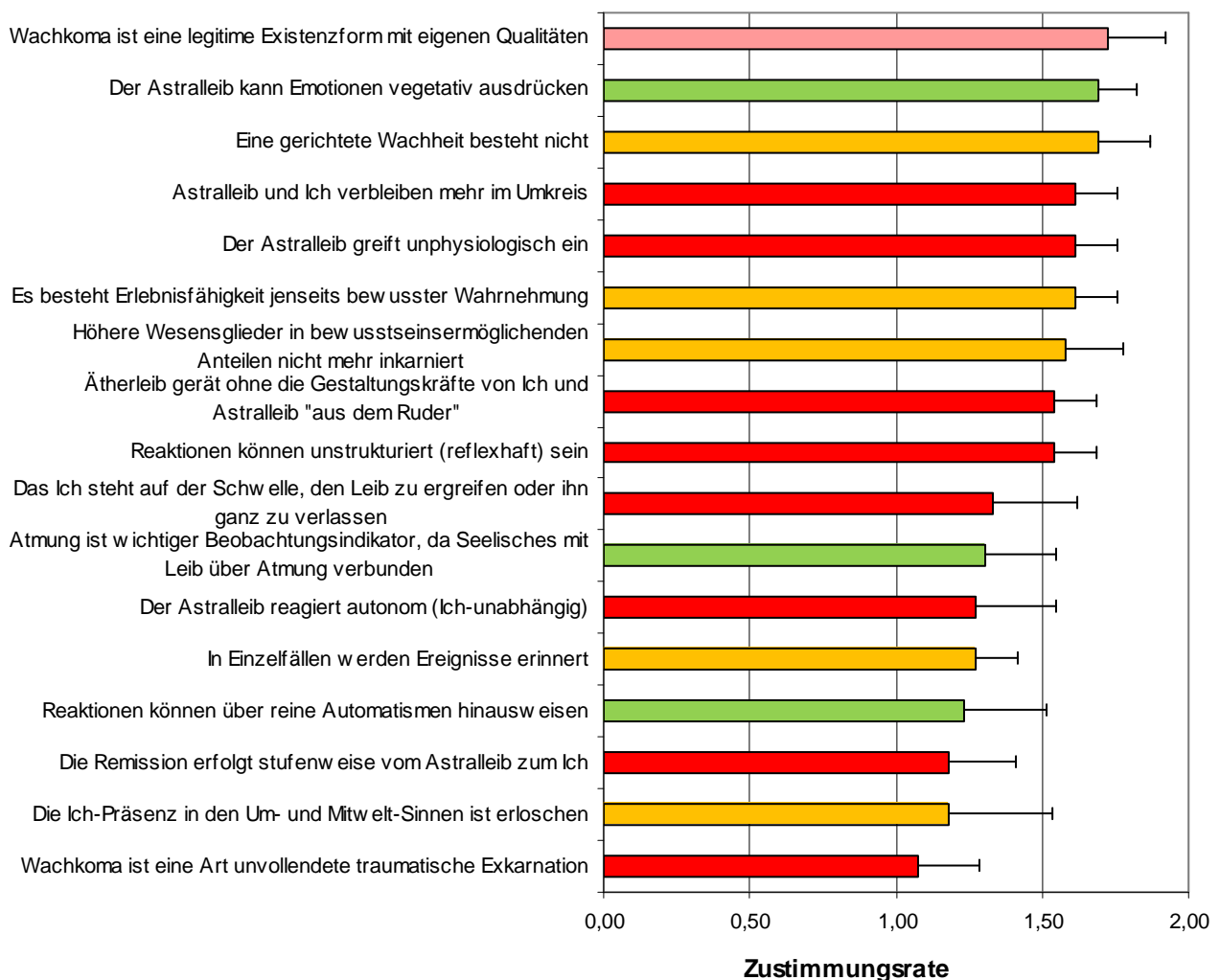
Mit Hilfe der Delphi-Methode wurde eine Expertenbefragung zum Krankheitsbild vorgenommen. Das Vorgehen war zweistufig: in der 1. Stufe des Prozesses wurden zunächst schriftlich offene Fragen zum Krankheitsbild des Vegetative State und den Sichtweisen einer anthroposophisch erweiterten Medizin auf das Krankheitsbild und mögliche Behandlungsmethoden gestellt. Daraufhin wurde eine qualitative Textanalyse mit Bildung von Kategorien, Extraktion von Items und Formulierung eines Fragebogens vorgenommen. Dieser wurde dann in einer 2. Stufe erneut an die Experten versandt, um einen nun-

mehr quantitativen Konsensus zu erhalten. Daraufhin wurde eine erneute Kategorienbildung vorgenommen, deren Ergebnisse (Zustimmungsrate) in Form von Balkendiagrammen mit Mittelwerten erhoben wurden.

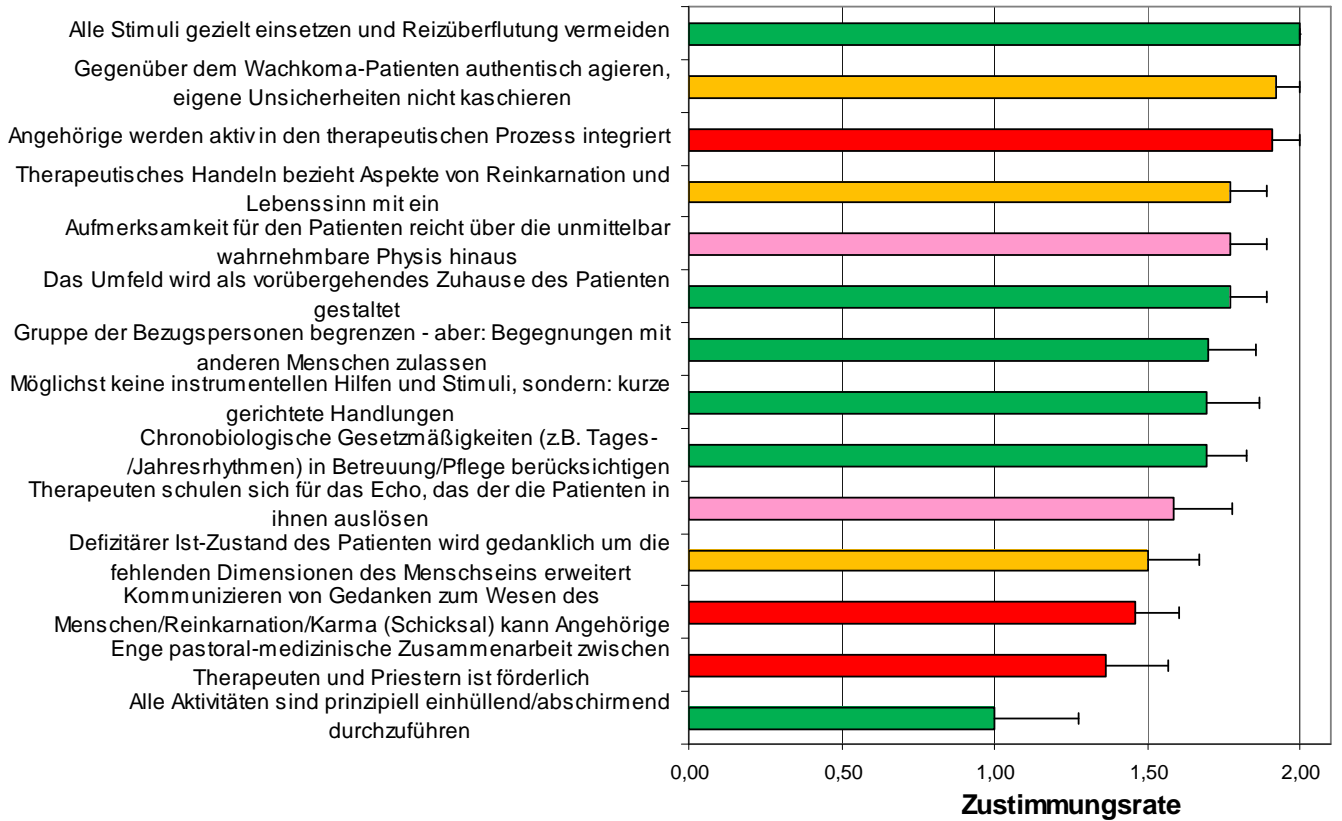
Ergebnisse

Zentral für die Einschätzung der menschlichen Existenzform „Wachkoma“ aus anthroposophischer Sicht ist die anthroposophische Anthropologie, die von der „eigenständigen Existenz der seelisch-geistigen Anteile des menschlichen Lebens“ ausgeht. In der 2. Runde des Delphi-Prozesses wurden die diesbezüglich gewonnenen Aussagen in Form einer Kategorienbildung mit folgenden Kategorien erfasst und analysiert:

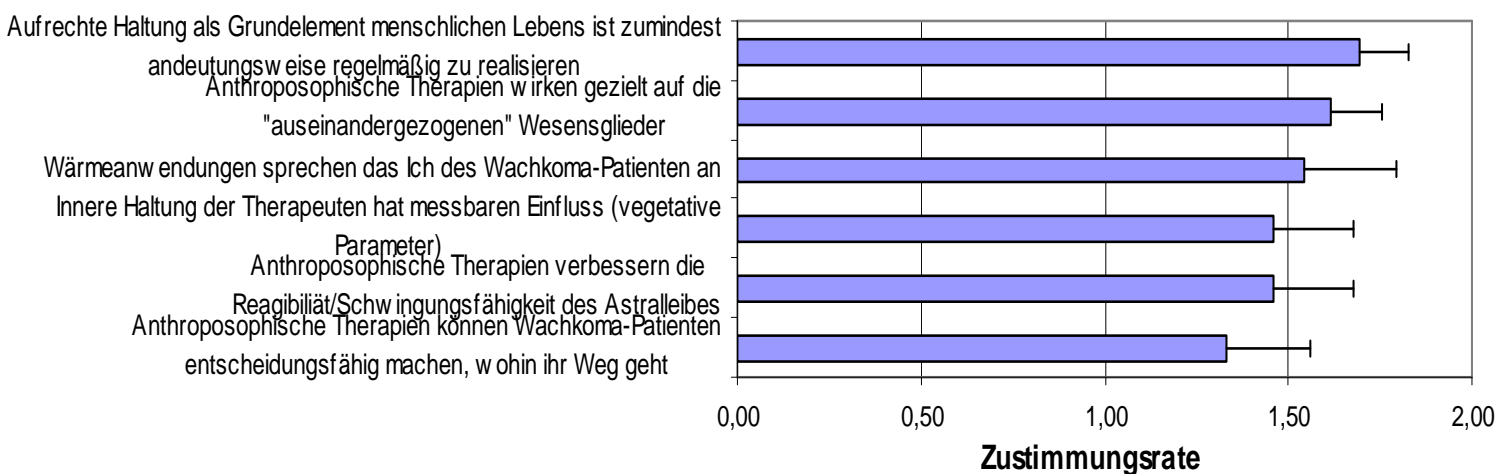
Charakterisierung des Vegetative State



- Maximen therapeutischen Handelns



Allgemeine Beiträge der Anthroposophischen Medizin



Diskussion

Der Delphi-Prozess erwies sich als sinnvolles Forschungsinstrument, um in pragmatischer Weise Expertenwissen der anthroposophisch erweiterten Medizin (AM) zum Krankheitsbild des Vegetative State zusammenzutragen. Einschränkend müssen die geringe Teilnehmerzahl am Delphi-Prozess sowie methodenkritisch das Problem angemerkt werden, dass in einem Delphi-Prozess die Thesen kurz und prägnant, aber eindeutig formuliert sein müssen, was die Bewertung komplexer Themenstellungen wie des hier behandelten problematisch macht, insbesondere auch angesichts der komplexen anthroposophischen Terminologie.

Es konnten Behandlungsempfehlungen und eine Charakterisierung des Krankheitsbildes aus anthroposophisch-medizinischer Sicht herausgearbeitet werden. Hierbei wurde u.a. deutlich, dass bei dem Krankheitsbild des Vegetative State das physiologische Zusammenspiel der in anthroposophischer Terminologie als „Wesensglieder“ bezeichneten Funktionsebenen des menschlichen Organismus insbesondere im Bereich des Bewusstseins und des zentralen Nervensystems schwer gestört sei und es in diesem Sinne zu einer teilweisen „Exkarnation“ der menschlichen Individualität komme. In diesem Sinne wird aus anthroposophisch-medizinischer Sicht vom Autor in Anlehnung an die etablierte neurologische Diagnose des *Locked In*-Syndroms, bei dem ein Zustand völliger Bewegungslosigkeit bei voll erhaltenem Bewusstsein besteht, für das Krankheitsbild des Vegetative State der Terminus „*Locked Out*-Syndrom“ vorgeschlagen. Möglicherweise kann die Akzeptanz dieses Begriffes in einer nächsten Runde des Delphi-Prozesses oder neuen Studien geprüft werden.

Quellenverzeichnis:

OWEN et al. 2006: Owen AM, Coleman MR, Boly M, Davis MH, Laureys S, Pickard JD: Detecting awareness in vegetative state, *Science*, 2006 Sep 8;313(5792):1402.

LAUREYS S 2010: Brain imaging studies of self processing, *Journal of neurology, neurosurgery, and psychiatry*, 2010: 81, Heft 10, e12–3.

SCHIFF et al. 2005: Schiff E, Kim YH, Maizes V: Vegetative States – an integrative approach, *Altern Ther Health Med*. 2005 Jan-Feb;11(1):26-33;quiz 34,92.

ZIEGER A 2004: Verlauf und Prognose des sogenannten apallischen Syndroms („Wachkoma“) im Erwachsenenalter, in: Ziegler A., Schönle P.W. (Hrsg.): *Neurorehabilitation bei diffuser Hirnschädigung*, Rehabilitationswissenschaftliche Reihe Band IV, Hippocampus Verlag, Bad Honnef, 2004.